

Ein Zeichen der Hoffnung



Inhalt

Mit Bildern des beschwerlichen Schulwegs der Kinder im weiten und öden Hochland von Peru und dem Satz »Wir sind frei und mögen es immer sein« beginnt der Film. Die Dokumentaraufnahmen werden immer wieder ergänzt durch animierte Zeichnungen aus dem Alltag der Kinder. Manche von ihnen müssen zuhause beim Hüten der großen Herde von Vikunjas mithelfen. Ein Vater beklagt denn auch den Verlust der traditionellen Werte und weist auf den so wichtigen Respekt vor der Umwelt hin. Am Karneval wird deshalb insbesondere die Mutter Erde »pachamama« verehrt, es wird aber auch getanzt und getrunken, alt und jung nehmen an dem Zeremoniell teil. Anali und Dani Lazarte Huaylla müssen abwechselnd die Vikunjas ihrer alleinstehenden Mutter hüten. Dani kennt sich schon gut mit Heilpflanzen aus der Gegend aus; so weiß er zum Beispiel, dass Chachacoma gegen die immer wieder auftretenden Bauchschmerzen hilft. Dieses überlieferte Wissen ist angesichts der verbreiteten Atemwegserkrankungen sehr wichtig, da sich die Leute von der Gesundheitsstation nur selten um diese für die Region typischen Probleme kümmern.

Damit die Schüler/innen nicht täglich einen Schulweg von 5 bis 10 Kilometern zu Fuß zurücklegen müssen, bleiben sie die Woche hindurch in der Internatsschule, holen gemeinsam Wasser am Fluss, essen zusammen zu Mittag. Am Nachmittag ist Zeichnen und Basteln angesagt; die Kinder kneten Figuren und gestalten Landschaften.

Der Lehrer Julio Machaca Chuquimamani betreut die Kinder rund um die Uhr, obwohl er nur für die täglichen sechs Unterrichtsstunden bezahlt wird. Die Kinder helfen einander und entwickeln so einen guten Gemein-

schaftssinn. Gemeinsam bauen sie auch Zäune und helfen mit, die Vikunjas einzufangen, damit ihre feine Wolle geschoren werden kann. Die dabei gemachten Erfahrungen werden im Unterricht vertieft, zum Beispiel im Rechnen und ganz allgemein im fächerübergreifenden Unterricht.

Auf einer Exkursion zu einer Salzlagune (in der Reserva de Salinas y Blanca, 37 km von Arequipa auf 4000 m ü.M.) erfahren die uniform in bunte Jacken gekleidete Kinder einiges über Entstehung und Verwendung des Salzes. Die Kinder auf dem Land haben sich noch einiges bewahrt, was in der Stadt verloren gegangen ist, wie Selbstachtung, Respekt vor der Natur und Freundlichkeit. Sie können sich viel in der Natur bewegen, am Fluss spielen, Fische fangen etc. Für den Lehrer ist es wichtig, die Kinder in dieser abgelegenen und etwas vergessenen Gegend zu unterstützen und zu fördern, denn vom Staat kann man hier nicht viel erwarten.

Der Film endet wie er begonnen hat, in der endlosen Weite des Altiplanos von Peru.



Ein Zeichen der Hoffnung

Ein Film von Leandro Pinto Le Roux, Peru, 2016,
Dokumentarfilm, 30 Min. (Kurzfassung), Voice over u. UT

Ein Zeichen der Hoffnung

Würdigung und Kritik

Ein Zeichen der Hoffnung entführt uns in eine ganz andere, uns fremde Welt. Auf den ersten Blick wirkt das Hochland von Peru öde, einsam und eher abstoßend. Der Alltag der Kinder, ihre Familien, der Schulbesuch und ihre Freizeitaktivitäten erwecken diese Einöde zum Leben und geben ihr ein Gesicht. Plötzlich fühlen wir uns ein bisschen zu Hause und beginnen zu verstehen, was es bedeutet in dieser kargen Gegend zu leben. Wir werden aus unserem gewohnten Alltag herausgerissen, aber nicht allein gelassen. Trotz fremder Sprache und Bräuche kommen uns die Kinder näher; sie sprechen über Zeichnungen zu uns und bringen uns ihren Alltag näher.



Gerade die Montagen von Film, Zeichnungen und Lehmfiguren können motivieren, die Geschichte im Film besser nachzuvollziehen und einen Vergleich mit unserem Alltag anzustellen. Obschon in unserem Schulalltag elektronische Medien eine immer grössere Rolle spielen, können Zeichnen, Gestalten, Natur- und Tierbeobach-



tungen eine Bereicherung für unsere Kinder sein. Insofern bietet der Film unzählige konkrete Ansatzpunkte für die Auswertung im Schulzimmer wie auch in der Lehrerfortbildung. Und, was ganz wichtig ist, er zeichnet kein einseitiges Bild von Armut und sozialer Ungerechtigkeit, sondern vermittelt auch Zeichen der Hoffnung (wie der Originalfilmtitel besagt). Angesichts des aktuellen Weltgeschehens und des oft klischeehaften Bildes von Südamerika ein zentraler Punkt.

Man hätte sich vielleicht eine stärkere Fokussierung auf ein paar wenige Porträts von Kindern gewünscht, was die Identifikation für unsere Kinder erleichtert hätte. Andererseits entspricht die gewählte Vielfalt von Kindern im Film einem ganz wichtigen Kriterium für das gesellschaftliche Leben im Hochland, nämlich dem Kollektiv mit einem ausgeprägten Gemeinschaftssinn. Dieser kommt nicht nur in der Schule zum Ausdruck, sondern in der Organisation in der Familie oder bei religiösen Festen. Die zum Teil monotonen Off-Stimmen wirken etwas störend, tun aber der Aussage des Films insgesamt keinen Abbruch.



Ein Zeichen der Hoffnung

Hintergrundinformationen

Apu: Berggottheit (guter Geist der Indios im Andenhochland).

Mehr Informationen:

www.sagengestalten.de/lex/suedamerika.html

Inka: Neben den Azteken und den Maya waren die Inka eine der drei großen Hochkulturen Südamerikas zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert. Ihr Gebiet umfasste Teile der heutigen Staaten Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile und Argentinien. Mit der Ankunft von Christoph Kolumbus 1492 begann die Eroberung durch die Spanier.

Mehr Informationen:

<https://www.helles-koepfchen.de/artikel/2911.html>

Pachamama: (Quechua: »Mutter Welt«, »Mutter Kosmos«) wird von einigen indigenen Völkern Südamerikas als allmächtige Göttin, als Vermittlerin zwischen Ober- und Unterwelt verehrt.

Mehr Informationen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Pachamama>

Quechua: indigene Sprache mit verschiedenen Varianten (zum Teil auch bei den Inkas gesprochen), die heute in Peru, Bolivien, Ecuador, Argentinien, Kolumbien, Chile und Brasilien von etwa 10 Millionen Menschen gesprochen wird. Zusammen mit Aymara und Spanisch ist sie offizielle Amtssprache von Peru.

Mehr Informationen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Quechua>

Quechua-Namen der Kinder:

»Machaca« bedeutet neu, unerfahren, frischgebacken
»Mamani« bedeutet in der Aimara-Sprache Falke; peruanisch-bolivianischer Name in ethnischen Gruppen in der Umgebung des Titicaca-Sees, deren Vorfahren große Herrscher und Kriegsstrategen waren

Vikunja: Gehört wie das Alpaka zur Gattung der Vicugna und hat ein sehr feines Fell (Familie der Kamele)

Mehr Informationen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vikunja>



Das Hochland von Peru (Altiplano) / Arequipa

Die Region um Arequipa, in der die Schule liegt, ist Teil der Andenkette und weist zahlreiche noch tätige Vulkane auf. Die niederschlagsarme Region auf 2300 bis 5000 Meter Höhe wird immer wieder von schweren Erdbeben und Überschwemmungen heimgesucht, bei denen es regelmäßig zahlreiche Opfer zu beklagen gibt, wie letztmals im März 2017. Die durchschnittlichen Temperaturen liegen auf 3300 m über dem Meeresspiegel bei 11° C.

Etwa um 1250 brachten die Inkas die Gegend um Arequipa unter ihren Einfluss. 1537 kamen die spanischen Eroberer und die Stadt erhielt 1541 vom spanischen König Carlos V. die Stadtrechte. Arequipa wurde wichtige Handelsstadt zwischen Küste und Anden, die von Bergbau und Landwirtschaft lebte.



Arequipa liegt auf 2300 Meter Höhe, und im Ballungsraum leben nahezu eine Million Menschen. Das Stadtzentrum wurde im Jahr 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. In ihrer Umgebung liegen Vulkane mit zum Teil über 6000 Metern Höhe und der bekannte Colca Canon.

Mehr Informationen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Altiplano>

<http://colorfulcities.de/das-hochland-von-peru-und-bolivien/> Fotos vom Altiplano

www.passengeronearth.com/arequipa-chivay-pampas-passe-lamas-alpakas-vicunas-brauchtum-trachten/ (Reisereportage mit Fotos des Hochlandes)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Arequipa>

Mehr Informationen zu Peru:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Peru>

Ein Zeichen der Hoffnung

Die Stadt-Land-Problematik

Armut und soziales Gefälle haben sich in letzter Zeit zwar verringert, doch stellen sie nach wie vor das größte Problem Perus dar. In den ländlichen Regionen des Andenhochlandes, am Ostabhang der Anden, in Amazonien und unter der indigenen Bevölkerung ist die Armut besonders verbreitet. Auch heute noch lebt ein Großteil der Peruaner/innen von Subsistenzwirtschaft (Selbstversorgung) und von schlecht bezahlten Tätigkeiten im informellen Sektor. Deshalb verwundert es auch nicht, dass der Lehrer im Film nur für einen Teil seiner Tätigkeit bezahlt ist, die Eltern mithelfen müssen und die Gesundheitsversorgung in der Region vom Staat vernachlässigt wird.

Mehr Informationen:

www.bmz.de/de/laender_regionen/lateinamerika/peru/zusammenarbeit/index.html



Das Schul- und Bildungssystem

Die »educación primaria« (etwa Grundschule) dauert in Peru sechs Jahre und beginnt ab dem 5. Lebensjahr; die staatlichen Schulen bieten das Programm »Vaso de Leche« (1 Glas Milch pro Tag) an, das bis zum 6. Lebensjahr ausgegeben wird. Einige haben sich dem Programm »Comedores Populares« angeschlossen, bei dem Mütter abwechselnd die Schulspeisung übernehmen. Die »educación secundaria« dauert weitere fünf Jahre. In den letzten zwei Jahren kann eine Art Abitur erlangt werden, die Voraussetzung für den Besuch einer Universität oder Hochschule ist.

Mehr Informationen:

www.grenzenlos-online.at/public/Sp_PERU-Bildung.pdf

Heilkräuter

Peruanische Heilkräuter und Heilpflanzen aus dem Amazonas und der Andenregion:

<http://oroverde.cz/stranka/heilkrauter-und-heilpflanzen-aus-sudamerika-herbarium/?lang=de>

In Deutschland bekannte Heilkräuter:

www.heilkraeuter.de/lexikon/index-top100.htm

Der Regisseur Pinto Le Roux:

Leandro Pinto Le Roux wurde 1979 in Rosario, Argentinien geboren. Er studierte Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Film in Rosario und danach Kamera und Regie an der Schule SICA in Buenos Aires. Seit 1995 arbeitet er als Kameramann und Regisseur. Seit 1999 lebt er in Peru, wo er als Partner der Produktionsfirma Via Expresa Cine y Video tätig ist. *La Señal*, die Langfassung von *Ein Zeichen der Hoffnung*, ist sein erster langer Dokumentarfilm als Regisseur.



Filmographie:

2012 Ana de los Angeles (Kamera)

2013 The Chain (Kamera)

2016 Ein Zeichen der Hoffnung (La Señal)

Auszeichnungen

Beim 9. Festival de Cinéma Péruvien de Paris 2017 hat die Jury den Hauptpreis »Le soleil Tournant« in der Kategorie Dokumentarfilm dem Film *La Señal* (*Ein Zeichen der Hoffnung*) von Leandro Pinto Le Roux zugesprochen. Die menschliche Dimension des Dokumentarfilms und die universelle Bedeutung des Themas hat die Jury überzeugt: »Der Film gibt einen tiefen Einblick in die Besonderheit einer ihrer Umgebung angepassten Erziehungsmethode. Der Inhalt wird auf originelle und kreative Weise vermittelt.«

Zuvor hatte *La Señal* im September 2016 beim Filmfestival in Lima den 2. Publikumspreis erhalten.



Ein Zeichen der Hoffnung

Didaktische Anregungen

Vorbemerkung

Ein Zeichen der Hoffnung hat, obwohl die Handlung im weit entfernten Peru spielt, einen engen Bezug zu unseren Schüler/innen. Alltag, Schule, Familie, Freizeit, Berufswünsche, Feste etc. Die Themen sind uns also sehr wohl bekannt, allerdings unter ziemlich unterschiedlichen Vorzeichen. Anknüpfungspunkte liegen auf der Hand und müssen lediglich wahrgenommen und aufgegriffen werden. Ein zentrales Thema sind immer wieder die Zeichnungen der Kinder. Vor diesem Hintergrund könnte man begleitend zur Filmauswertung eine Art vergleichendes Tagebuch an der Tafel oder auf Papierbogen gestalten. Da im Film Gemeinschaftssinn und Kollektiv eine wichtige Rolle spielen, empfehlen sich Arbeiten in Gruppen oder im Plenum. Geeignet ist der Film je nach Klasse für das 4. bis 6. Schuljahr.

Vor dem Film

- ▶ Das Vorwissen der Schüler/innen zum Stichwort »Peru« abrufen und an der Tafel festhalten (geografische Lage, Sprache, Bräuche, Reisen etc.) und eventuell kurz ergänzen.
- ▶ Wichtigste Stichwörter zum besseren Verständnis des Films mit Hilfe des Hintergrundes kurz erklären (z.B. *Quechua*, *Pachamama* ...).
- ▶ Beobachtungsaufgabe: Die Kinder achten in vier Gruppen während des Films auf eines der folgenden Themen (Schulweg, Unterricht, Freizeit/Familie, Umgebung/Natur) und bringen ihre Beobachtungen im weiteren Verlauf des Unterrichts ein.

Filmauswertung

Einstieg in Gruppen

- ▶ Stumme Auswertung auf große Papierbogen in den anfänglich gebildeten vier Gruppen: Mit Farbstiften die eigene Betroffenheit, Bilder, Fragen etc. als Reaktion auf den Film zeichnerisch festhalten (Zeichnungen, Symbole, Worte etc.).



Einstieg im Plenum

- ▶ Kurzer Austausch über die entstandenen Zeichnungen und die eigenen Bilder. Jede Gruppe fasst kurz ihre Wahrnehmungen zu ihrem Thema zusammen.
- ▶ Das Zitat vom Anfang des Films diskutieren: »Es ist auch heute noch wahr: wer das Schöne sucht, wird es finden« von Bill Cunningham. Wie beurteilen wir das peruanische Hochland (schön, öde, leer...)?
- ▶ Die Tafel mit den Zeichnungen und den Zusammenfassungen ergänzen.



Anregung 1

Schulweg, Unterricht, Freizeit (*Arbeitsblatt 1*)

- ▶ Die Fragen zum Schulweg in kleinen Gruppen beantworten lassen. Bevor es die Internatsschule gab, legten die Kinder im Hochland von Peru jeden Tag einen Schulweg von fünf bis zehn Kilometern zurück.
- ▶ Fotos des eigenen Schulweges machen, ausdrucken und mit Farbstiften ähnlich wie im Film verändern.
- ▶ Die Wandzeitung damit ergänzen und die Schulwege hier und in Peru vergleichen.
- ▶ Kleines Rollenspiel in zwei Gruppen: Auf Grund der Beobachtungen im Film einmal eine kurze Unterrichtsstunde in Peru, und eine bei uns nachspielen. Dabei übernimmt ein/e Schüler/in die Rolle des Lehrers/der Lehrerin.
- ▶ Nach der Aufführung im Plenum die wichtigsten Merkmale der beiden Schul- und Unterrichtsformen zusammentragen und festhalten. Im Hochland ist es eine Internatsschule, in der Kinder unterschiedlichen Alters zusammen in einem Raum unterrichtet werden (die Älteren helfen den Jüngeren, die Jüngeren müssen auf die Älteren hören).
- ▶ Als Ergänzung eine kurze Information zum Schulsystem in Peru geben (siehe Hintergrund).
- ▶ Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Unterrichtsformen diskutieren.

Ein Zeichen der Hoffnung

Anregung 2

Familie, Lehrer, Gemeinschaftssinn, Stadt/Land

- ▶ Fragestunde: Jede/r schreibt eine Frage zur Rolle der Familie, zur Rolle des Lehrers im Film und zum Gemeinschaftssinn auf einen Zettel; die Zettel werden zum Beispiel in eine Mütze aus Alpakawolle aus Peru gelegt und jede/r Schüler/in kann der Reihe nach blind eine Frage ziehen. Die Klasse versucht dann gemeinsam, die Frage zu beantworten, die Lehrperson hilft und ergänzt.
- ▶ Dabei sind ein paar wichtige, im Film erwähnte Fakten zu erwähnen: Im täglichen Zusammenleben hilft jeder jedem, die Familie ist der Kern der Gesellschaft, in ihrer Freizeit müssen die Kinder bei der Arbeit zuhause mithelfen (Tiere hüten, Wasser holen etc.), das Land wird gegenüber der Stadt vernachlässigt (der Lehrer Julio Machaca Chuquimamani macht freiwillig viel mehr als er müsste, weil staatliche Unterstützung fehlt), die Eltern helfen bei der Gesundheitsversorgung tatkräftig mit (der Staat kümmert sich kaum um die Gesundheitszentren auf dem Land) ...
- ▶ Diskutieren, welchen Stellenwert die gemeinschaftlichen Aktivitäten im Hochland von Peru haben und weshalb das Kollektiv für das Überleben so wichtig ist; Beispiele aus dem Film nennen (Exkursionen, Vikunjas einfangen, Wasser holen, religiöse Feste feiern) ...



Anregung 3

Natur/Religion und Heilpflanzen (Arbeitsblatt 2)

- ▶ Aus Büchern oder Zeitschriften spezielle Formen in der Natur (Felsen oder Bäume) aus der eigenen Gegend kopieren und versuchen, Gestalten in diesen zu erkennen und mit Farbstiften nachzeichnen. Bei genügend Zeit kann man solche Naturformen auch selber fotografieren oder vorhandene Fotos von Zuhause mitbringen.
- ▶ Diskutieren, weshalb die Natur für die Menschen im peruanischen Hochland so wichtig ist. Die Lehrperson kann hier ein paar wertvolle Zusatzinformationen liefern zur »Pachamama«, zu alten Riten, zur Geschichte der Indios (Inkavorfahren, spanische Eroberer), zur Bedeutung des Wassers in den Anden,

zur Sprache der Indios (Quechua/Spanisch), zur Salzgewinnung etc. (siehe Hintergrund).

- ▶ Ausgehend von der »Pachamama« (Mutter Welt/Kosmos) die Schüler/innen auf die Parallele zum Motto im christlichen Glauben »Bewahrung der Schöpfung« hinweisen.
- ▶ Die Indios im Film verwenden für ihre Krankheiten oft Heilpflanzen, die sie kennen und selber pflücken und verarbeiten. Das *Arbeitsblatt 2* mit Heilpflanzen aus unserer Region ergänzen und diese zeichnen (zum Beispiel Ringelblume bei Verletzungen, Salbei bei Halsentzündungen, Arnika als Tinktur, Baldrian zur Beruhigung, Kamille für diverse Beschwerden wie Bauchschmerzen).
- ▶ Diskutieren, welchen Stellenwert die Heilpflanzen im Hochland von Peru haben und weshalb. Warum sieht man nirgends Mobiltelefone, Fernseher oder Computer?

Anregung 4

Ein Zeichen der Hoffnung (Arbeitsblatt 3)

Im Plenum

- ▶ Diskussion: Weshalb trägt der Film den Titel *Ein Zeichen der Hoffnung*? Was steht für diese Hoffnung? Was bedeutet Hoffnung für die Menschen in Peru, was für uns?
- ▶ Wie wird es weitergehen: Die Geschichte der Kinder im Film weitererzählen (Lehre, Berufsausbildung, Freizeit, Wohnungswechsel, Probleme ...). Geschichten erfinden oder auch zeichnen.

In Gruppen

- ▶ Einen kurzen Brief an die Kinder in Peru schreiben (siehe *Arbeitsblatt 3*): Was erhoffe ich für ihre Zukunft, was für meine eigene?
- ▶ Die Briefe an der Wandzeitung ergänzen.

Schlussrunde

Im Plenum

- ▶ Alle setzen sich um die Wandzeitung herum und überlegen sich zwei Sätze zum bisher Gesehenen, Gehörten, Gestalteten und schreiben sie eventuell auf einen Zettel: Was hat mich am meisten beeindruckt? Was ist mir nicht klar geworden oder hat mich gestört?
- ▶ Austausch der kurzen Statements und Abschluss.
- ▶ Falls Schüler/innen zum einen oder andern Thema mehr wissen möchten, kann man dies auf einer Liste festhalten und zu einem späteren Zeitpunkt, vielleicht auch in einem andern Fach wieder aufnehmen (Geografie, Sprache, Lebenskunde etc.).

Ein Zeichen der Hoffnung

Literatur- und Materialhinweise, Links

Literaturliste zu Peru:

www.perlentaucher.de/stichwort/peru/buecher.html

Kartoffelwelten

Bildungsmaterial zum Globalen Lernen, HelpAge Deutschland, 2014; Ringheft 70 Seiten inkl. 1 CD-ROM, 1 DVD, Kindergarten bis 6. Schuljahr

Wie fand die Kartoffel ihren Weg von Südamerika zu uns? Wie wachsen Kartoffeln und was wird alles aus ihnen hergestellt? In den Anden wachsen über 3000 verschiedene Kartoffelsorten. Wie sieht es dort aus, wie leben Kinder dort?

Plötzlich in Peru, Chantal Schreiber, Kindle Edition, 652 Seiten, Verlag Planet Girl (2012), Deutsch, ab 13 Jahren

Als Elena plötzlich das Angebot bekommt, für drei Monate nach Peru zu gehen, um dort in einem Volunteer-Programm ein Waisenhaus zu unterstützen, handelt sie das erste Mal in ihrem Leben ganz spontan – und sagt zu. So stürzt sie Hals über Kopf in eine völlig fremde Welt, die sie beeindruckt, schockt und berührt ...

Die Traumheilerin, Hernan Huarache Mamani (Autor) / Franziska Kristen (Übersetzerin), Roman, Taschenbuch 368 Seiten, btb Verlag (2008), Deutsch

Die Peruanerin Kantu wird als junges Mädchen vom Blitz getroffen. Dieses Ereignis wirft ihr Leben aus der Bahn, da sie plötzlich hellseherische Fähigkeiten entwickelt, mit denen sie nicht umzugehen weiß. Ein weiser Heiler rät ihr, sich diese Fähigkeiten zunutze zu machen, doch Kantu zeigt keinerlei Interesse.

Peru: Faszination der Gegensätze, Ute Boewen, Kindle Edition, 426 Seiten, Verlag Books on Demand, 3. Auflage 2014, Deutsch

Majestätische schneebedeckte Andengipfel, aktive Vulkane, undurchdringliche Regenwälder und eine pazifische Küstenwüste gigantischer Länge – allein landschaftlich bietet Peru schon eine faszinierende Welt der Extreme. Hinzu kommen archäologische Stätten, die eine fast 5000jährige Geschichte dokumentieren und jedes Jahr Hunderttausende von Besuchern in ihren Bann ziehen, und eine multiethnische Gesellschaft, die sich wie in keinem anderen von der indianischen Kultur geprägten Land präsentiert.



Filmhinweise

Chaupi Mundi – Die Mitte der Welt

Regie: Antje Starost, Deutschland/Ecuador 1991, Dokumentation, 65 Min.
Bezug DVD: www.ezef.de

Elena und Pancha

Regie: Antje Starost, Deutschland/Ecuador 2001, Dokumentation, 26 Min., Teil der mehrere Filme umfassenden Themen-DVD *Kinderwelt – Weltkinder*
Bezug DVD: www.ezef.de

Esmeralda aus Peru

Regie: Marquise Lepage, Peru, Kanada 1999, 7 Min., Dokumentarfilm, Teil der mehrere Filme umfassenden Themen-DVD *Anna, Amal und Anousheh – Mädchen zwischen Rollenmustern und Selbstbestimmung*
Bezug DVD: www.ezef.de

Alle in der Arbeitshilfe angegebenen Links wurden am 31.10.2017 abgerufen und geprüft.

Herausgeber:

Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit
Kniebisstraße 29
70188 Stuttgart
Telefon: +49-(0)711-28 47 243
Fax: +49-(0)711-28 46 936
info@ezef.de
www.ezef.de

Autor der Arbeitshilfe: Peter Meier-Apolloni
Redaktion: Bernd Wolpert
Grafische Gestaltung Booklet, Arbeitshilfe, Cover: Uli Gleis, Tübingen
Grafische Gestaltung der Menüs: K2, Berlin;
Gunter Krüger

Schulweg



Die Kinder der Schule Nuevo Pillone in der Gegend von Arequipa (Peru) auf dem Schulweg

Beantworte folgende Fragen:

1. Wenn dein täglicher Schulweg 5-10 Kilometer lang wäre, wieviel Zeit würdest du dann dafür brauchen?

_____ Minuten

2. Wie lange ist dein Schulweg?

_____ Kilometer

3. Beschreibe ihn mit ein paar Stichworten:

4. Mache ein Foto von deinem Schulweg, das typisch ist, drucke es aus und verändere es mit Farbstiften.

5. Klebe das mit Farben veränderte Foto von deinem Schulweg hier auf:

Natur und Heilpflanzen



1. Suche in Büchern oder Zeitschriften speziell Formen in der Natur (Felsen, Bäume etc.); du kannst solche Formen aber auch selber in der Natur suchen und fotografieren. Versuche in diesen Naturformen Gestalten oder Tiere zu erkennen (wie in der Aufnahme aus dem Film oben) und diese mit einfachen Strichen nachzuzeichnen.

2. Tausche deine Zeichnung mit deinen Mitschülern aus.

3. Im Hochland von Peru ist die Gesundheitsversorgung nicht sehr gut. Deshalb und weil die Indios große Kenntnisse von ihren Vorfahren über natürliche Heilpflanzen haben, behandeln sie kleinere Krankheiten mit selber präparierten Pflanzen (s. Bild unten).

Im Internet recherchieren, welche Heilpflanzen bei uns zur Anwendung kommen (wie zum Beispiel Baldriantropfen). Erstelle eine kleine Liste:



